

# Osnabrücker Mundart.

Autor(en): **Eye, August von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **1 (1854)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176919>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*lütke* etc.); doch auch in oberdeutschen Dialekten (besonders in Namen wie *Lützelberg, Lützelkirchen, Lützelmain, Lützelbuch*, d. i. Kleinwald, u. a. m.; auch in dem aus *Lützelburg* entstellten Luxemburg) noch schwach fortlebend: *lützel, leizig*, Schmeller, II, 530 f.; *ǣ linselā* (kob., fälschlich an Linse angelehnt, daher auch: *ǣ Lins'n gross*); schwäb. *nitzel*, Schmid, 367: schweiz. *lützel*, Tobler, 302. Stalder, II, 188.

- 12) darauf. 13) blühen. 14) schon wieder. 15) Ende. 16) von Mund zu Mund.  
17) weiter. 18) fragt. 19) so ein, solch ein.
2. 1) Wie heisst mein Schatz? 2) ausgeregnet. 3) Zeit. 4) tröpfeln. 5) süß.  
6) muss. 7) als. 8) fragt Einer, Jemand. 9) welcher sein = wessen. 10) nur.  
11) Holz. 12) zusammen. 13) Sonst sag' ich. 14) verschliess'. 15) zu wissen.  
16) zusammen.
3. 1) Die Eule u. die Krähe. 2) nieder. 3) friert; mhd. *vriesen*, engl. *to freeze* etc. in nordischen verwandten Sprachen und niederd. Mundarten; auch in einigen oberdeutschen Dialekten (Koburger Dorfmundart: *es freust*) Schmeller, I, 618 f. — 4) wie. 5) Ofen. 6) erzähle. 7) (als) wie. 8) genau; vergl. engl. *nip*, niederl. *nippen*, kneipen, u. unser *knapp*. 9) warte; s. oben zu 1, 10. — 10) Schelm. 11) wie's geht. 12) Federn. 13) sie (ihr) zu besuchen. 14) sagte sie. 15) Thiere. 16) eher. 17) rauh. 18) so ein, solch ein. 19) schmiss, warf. 20) aber. 21) Kräuter. 22) mehr. 23) wie guckte sie sich um! 24) näher. 25) welcher, wer. 26) Korn. 27) kreischte. 28) vorne, voran. 29) sieh! 30) altes Gemäuer. 31) s. oben zu 1, 9. 32) hüte dich. 33) einst, d. alte *eines*. 34) wie die Eule unter (*mank*, angels. *on gemang* im Gemenge, engl. *among* etc. zu: man, manig; Menge) den Krähen; sprichwörtlich: *hir binn ick afs de ul mank de kreigen*. hier bin ich verfolgt, verrathen und verkauft.

## Osnabrücker Mundart.

### Gesang der armen Kinder am St. Martinsabend.

Sün̄te Martens gauens (?) Mann,  
Däi us wall wat gieven kann  
Van Appel un van Bieren,  
Lät us nich so gieren!  
Mött' noch wiit nā Cöll̄en gān,  
Cöll̄en is so fär'e,  
Komm' wi nimmer mehre;  
Hilgen Blatt;  
Schöne Stadt;  
Schöne Jungfern, giev't us wat.

**Gesang der armen Kinder am heil. Dreikönigsfeste.**

Däi hilgen dräi Könige gat herüm,  
 Kiket in alle Hüser sik üm,  
 Kiket in alle Ecken un Häuke,  
 Säuket in alle Wiemen\*) un Släuke;  
 Gevt us wat tau Gottes Ehr';  
 Kommt ock nächstes Jar nich weer.

Nach gereichtem Geschenke wird der Dank entweder einfach gesagt oder vergessen; wird Nichts oder zu wenig gegeben, so erfolgt dieser Spottvers:

Säi häbht us äinen Stankhäring gegeben;  
 Gott late säi kiin Jar mehr leben,  
 Kiin Jar, kiin Dag, kiin Ogenblick;  
 Gott geve ähr den Galgenstrick.

Dr. A. v. Eye.

**Ostfriesische Mundart.****Up moeders schôt. 1)**

Bi Lêir 2) dar steit 'n lütje 3) barg,  
 Dêi hört 4) de kinner van Lêir;  
 Det het as kind mîn moeder mî  
 Bi't wasken 5) vertelt walêr. 6)

Wenn mî in 't G'sicht dat water quam,  
 Dann was 'k wârhaftig nêit mack 7),  
 Ick rêrde, 8) wenn de sêip 9) mî bêit 10)  
 In d'ôgen, un dat fâk. 11)

Dann see sei: Kârl, mîn lêive Jung!  
 Wenn du holst still nu her,  
 Vertel 'k dî van de Plipenbarg, — 12)  
 Nu holl ôk still, nêit rêr.

Un wenn de sêip nêit gar toe düll  
 Mî in de ôgen bêit,  
 Was ick ôk still un sei was blîd 13),  
 Dat ick mî wasken lêt.

Bremen.

Vertelen de sei dann so môi 14)  
 Mî van oll' wîven drêi,  
 De harr'n tosamendrag'n de barg  
 In de schôrten vör de knêi.

Mit lêiverla 15) de barg wur hoch  
 War hêi van dag 16) nog steit,  
 De Lêirer kinner hört 4) de barg  
 So as de segge geit.

Un anners wat, wat 'k nêit mêr wêit.  
 Quam in't vertelsel 17) vör,  
 Un ümmer was't vertelsel ut,  
 Wenn sêi mit 't wasken dör. 18)

Un wenn ick fâken 11) nog dran denk,  
 Kehrt sück mîn harte 19) um:  
 Dat was 'n tîd up moeders schôt, —  
 Nu is sêi olt un krum.

C. Tannen.

\*) *Wiemen*, zwei Balken unter der Kuchendecke, an welchen der Vorrath geräucherter Fleischwaren aufgehängt wird.